

# Fünf Minuten die Hand gehalten

story VS | Mario Goldstein erzählt von der Reise zum Dalai Lama

■ Von Willi Zimmermann

**VS-Villingen.** Die Event-Reihe »story VS« nahm die Besucher der vollbesetzten Neuen Tonhalle zu Beginn des Jahres mit auf eine Reise zum Dalai Lama. Vom Vogtland aus, wo Reiseleiter und Weltenbummler Mario Goldstein herkommt, ging es durch acht Länder, Regionen vier verschiedenen Religionen, bis nach 22.000 Reisekilometer das Ziel erreicht war.

Warum zum Dalai Lama und ihm 1000 Friedensbotschaften überreichen, er hätte auch zum Papst reisen können, fragte Goldstein. Wer wie er in einem dezidiert atheistischen Staat aufgewachsen ist, suche die Frage nach dem Sinn des Lebens vielleicht etwas anders, als jemand der in einem festen System verankert ist.

Die Fahrstrecke bis in die

Türkei mag manchem vertraut sein, die Plätze und Haltepunkte dann aber doch weniger, wie Bungee-Springen in den Kanal von Korinth, eine von Naturschützern angelegte Abdeckerei oder Heißluftballon fahren. Es waren nicht in erster Linie Landschaftsbilder, die Goldstein in den Vordergrund schob, es waren vielmehr die Menschen und deren Alltag, den er darstellte.

Hinter der Türkei wird die Welt anderes, wies Goldstein hin. Der Iran ist ein raues Land, das Funknetz ist abgeschaltet, die Menschen sind freundlich, eine Verständigung außer in der Landessprache ist selten. Doch für ihn hat der Iran sein »Gespenst« verloren. Pakistan ist lockerer und ein freieres Land, auch wenn auf die vorherrschenden Probleme stets und überall hingewiesen wurde.

Aufgefallen ist Goldstein

die Distanziertheit der Pakistani zum Nachbarn Afghanistan: Von dort komme nichts Gutes für das Land. Zu Waffen hat man dort ein anderes Verhältnis, was auch eine Frage der Sicherheit ist.

Apropos Waffen: Goldsteins eigenes Reisegefährte war ein zum Wohnmobil umbauter Wasserwerfer der Polizei, das ihn problemlos überall hin brachte. Überall traf er auf Menschen, die ihm weitergeholfen haben oder zum Gedankenaustausch einluden.

Auf der langen und nicht immer ungefährlichen Reise ist ihm nichts passiert und ist in keine gefährlichen Umstände gekommen. »Du musst ein gutes Karma haben«, habe ihm jemand gesagt. Am Reiseziel angelangt, wurde seine Vision schon recht schnell Wirklichkeit. Es sei vor der Begegnung mit dem Dalai Lama sehr aufgeregt gewesen,



Mario Goldstein schüttelte dem Dalai Lama die Hand. Foto: wz

bekannte Goldstein. Er habe zunächst nur wahrgenommen, dass ihm dieser fünf Minuten lang die Hand gehalten hat. Probleme auf menschliche Weise lösen anstatt mit Waffen, sei vielleicht schwierig, aber Goldstein hält dies für durchaus möglich. Denn wenn man mit einem Polizeifahrzeug bis nach Indien

kommt, dann müsste noch mehr möglich sein. Er jedenfalls sei mit seiner Reise auf dem Weg des Lebens weiter gekommen und wünschte allen, die Begegnung des Lebens zu finden.

Weitere Fragen an Goldstein wurden gerne, ausführlich und ohne nach der Zeit zu schauen, beantwortet.